

## **AIDS-AUFKLÄRUNGSKAMPAGNE IN KAMERUN**

**Gisèle Awondzeko**

*Angesichts der wachsenden Zahl der HIV infizierten Menschen in Mittel- und Südafrika hat sich CAMFOMEDICS entschlossen einen Beitrag zur Bekämpfung der Krankheit zu leisten, in dem wir Aufklärungskampagnen für jugendliche Kameruner organisieren. Die Gründe warum wir uns für die jugendliche als Zielgruppe entschlossen haben sind vielfältig. 11% der Bevölkerung Kameruns sind HIV positiv; 1/5 der Betroffenen sind unter 19 Jahre alt. Die Jugendlichen in Kamerun sind gut zu erreichen; in den Schulen oder während öffentlicher Veranstaltungen wie z.B. bei Fußballspielen.*

*Schon vor Beginn des Projektes stießen wir auf die ersten Probleme: Die Suche nach vertrauten Ansprechpartnern. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir keinen offiziellen Vertreter in Kamerun. Nach einigen Überlegungen entschieden wir uns für Herrn Kassi, Präsident des „New Deydo Football Club“ in Douala /Kamerun. Herr Kassi organisiert Fußballturniere mit jugendlichen Kameruner und führt während den Spiele AIDS-Aufklärungskampagnen durch.*

*Zum Beginn des Jahres 2001 flogen drei engagierte Mitglieder von Camfomedics im Rahmen ihrer medizinischen Ausbildung (Famulatur und Praktisches Jahr) nach Kamerun. Camfomedics nutzte diese Gelegenheit und erweiterte die Kampagne. Jedem Mitglied wurde je nach Ort des Praktikums eine bis drei Schulen zugeteilt, in denen Kampagnen durchgeführt werden sollten. Es wurden sowohl Schulen in Städten als auch Schulen auf dem Land ausgewählt, so dass alle Bevölkerungsgruppen erreicht werden konnten.*

*Parallel zu den Kampagnen führten wir eine Umfrage durch, die uns helfen sollte die Denk- und Verhaltensweise der Jugendlichen Kameruner über die Krankheit zu erfassen und eine bessere Organisation der zukünftigen Kampagnen zu ermöglichen.*

### **AIDS-Kampagne im Lycée bilingue de Yaoundé (L.B.Y)**

*(von Gisèle Awondzeko)*

*Lycée bilingue de Yaoundé ist ein Gymnasium in Yaoundé, der Hauptstadt von Kamerun. Es zählt ungefähr 2000 Schüler. Die Besonderheit dieses Gymnasiums liegt darin, dass sowohl anglophone wie auch frankophone Schüler dort unterrichtet werden. Eine Kampagne würde es ermöglichen Schüler aus den beiden Sprachgruppen gleichzeitig zu erreichen.*

*Die Kampagne in L.B.Y fand am 09.02.01 statt. Sie wurde in Zusammenarbeit mit den Medizinstudenten der Universität Yaoundé durchgeführt. Die Vorbereitungen hatten schon vor meiner Anreise am 05.02.01 angefangen. Die Studenten der medizinischen Fakultät hatten bereits Plakate vorbereitet und zahlreiche Informationsbroschüren sowie Jugendmagazine über das Thema AIDS bereitgestellt. Von Deutschland brachte ich die von Camfomedics entworfenen Info-Blätter und die Fragebögen mit. Schulmaterial wie Hefte, Stifte usw. wurden vor Ort gekauft.*

*Ich traf mich zwei Tage nach meiner Anreise mit den Medizinstudenten, um Themenschwerpunkte des Programms zu besprechen: Alkoholismus in den Schulen / Sexualität / Geschlechtskrankheiten und AIDS. Das Thema AIDS wurde von mir übernommen.*

*Am 09.02.01 kamen wir um 11 Uhr im L.B.Y an und hatten noch zwei Stunden bis zum Beginn der Kampagne. In der Schule wurden zwei Wochen vorher Plakate aufgehängt, um die Schüler zu informieren. Kurz vor Beginn versammelten sie sich im Konferenzraum der Schule. Die Veranstaltung begann um 13 Uhr mit einer Rede des Schuldirektors, der Vertreterin von Camfomedics, (die ich war) und der Vertreterin der Medizinstudenten. Danach schlossen sich die Vorträge über Alkoholismus, Sexualität und dem Thema Geschlechtskrankheiten und AIDS an.*

*Die Schüler wurden in Form eines Diskussionsforums in die Vorträge mit einbezogen. Dies diente dazu ihr Interesse zu wecken und ihre Mitarbeit zu verstärken. Bestimmte Punkte wurden anhand*

*von selbstentworfenen Plakaten und mitgebrachtem Anschauungsmaterial erklärt. Einige Erklärungen wurden von den Schülern selbst übernommen. Eine Schülerin demonstrierte zum Beispiel wie Kondome angewendet werden sollten. Fehler wurden von uns korrigiert. Zwischendurch wurden Fragen an das Publikum gestellt und alle gute Antworten wurden mit Präsenten wie z.B. Hefte, Stifte oder Zeitschriften belohnt.*

*Das Engagement der Schüler war sehr hoch, besonders bei den Mädchen, die sehr offen waren und wenig Hemmung hatten über diesen Bereich der Sexualität und Gesundheitsvorsorge zu reden. Die Jungen hingegen waren sehr zurückhaltend und unsere Bemühungen sie zu motivieren gestalteten sich schwierig. In einer entspannten Atmosphäre zeigten die Schüler großes Interesse für die ausgewählten Themen. Die Sitzung wurde gegen 17 Uhr beendet.*

*Im Schulhof hatten meine Kollegen Stände aufgebaut, wo Informationsmaterial ausgestellt und nochmals spezielle Fragen von Schülern beantwortet wurden. Die gesamte Veranstaltung wurde mit einem Fußballspiel zwischen der medizinischen Fakultät und die Schule beendet. Insgesamt zog ich ein positives Resümee dieses Tages. Ich merkte, dass die meisten Schüler viel über AIDS wußten, Angst davor hatten und bereit waren sich dagegen zu schützen.*

### **AIDS-Kampagne im Lycée de Mbandjock** (von Gisèle Awondzeko)

*Mbandjock ist eine kleine Industriestadt in der zentralen Provinz Kameruns. Sie beherbergt eine der größten Zuckerfabriken Zentralafrikas, sowie zahlreichen Fabriken in der Umgebung, die sich mit Holzexport beschäftigen. Angesichts dieser sozialen Verhältnisse besteht die Bevölkerung von Mbandjock hauptsächlich aus Arbeitern. Das Gymnasium „Lycée de Mbandjock“ wird zum Grossteil von Arbeiterkindern besucht. Die Rate der ungewollten Schwangerschaft unter den Schülern ist ziemlich hoch und hat sich im Verlauf der letzten 5 Jahre weiter erhöht. Fälle von AIDS wurden bereits in den Fabriken registriert.*

*Die Kampagne in Lycée de Mbandjock fand am 16.03.01 statt. Ansprechpartner war Herr Aubin Ndemeze, Lehrer am Lycée de Mbandjock und Leiter der kulturellen Aktivitäten der gleichen Schule. Die Vorbereitungen fingen gleich nach meiner Ankunft in Kamerun statt. Ich fuhr nach Mbandjock und traf mich zu einem Gespräch mit dem Schuldirektor. Ich stellte ihm das Projekt vor und bat um seine Genehmigung. Das Projekt wurde genehmigt und ein Veranstaltungstag festgelegt.*

*Plakate wurden in Yaoundé erstellt, T-shirts gedruckt und Schulmaterial gekauft. Zusätzlich besorgte ich Jugendmagazine und Infoblätter von G.T.Z/Yaoundé. Dazu kamen die Infoblätter und Fragebögen von Camfomedics. Schon zwei Tage vor der Kampagne traf ich in Mbandjock ein. Die Vorbereitungen liefen sehr gut, da sich der Informationsfluß in der Kleinstadt einfacher gestaltete. Am Freitag den 16.03.01 wurde der Nachmittagsunterricht gestrichen. Die Schüler sammelten sich auf dem Schulhof. Aufgrund der heißen Nachmittagssonne bildeten sich einzelne Gruppen im Schatten der Bäume. Der Schuldirektor eröffnete die Veranstaltung um 13 Uhr mit seiner Rede.*

*Das ganze lief ungefähr so wie in L.B.Y. Als einzige Referentin sprach ich über die Themen Geschlechtskrankheiten und AIDS. Nach dem Vortrag hatten wir kurze Unterhaltungspausen in denen Tanzgruppen Aufführungen darboten und Schüler selbstverfasste Gedichte zum Thema AIDS vortrugen. Die Atmosphäre war noch entspannter und das Interesse größer als am L.B.Y. Da jede gut beantwortete Frage belohnt wurde, wollte jeder etwas mit nach Hause nehmen. dadurch war die Aufmerksamkeit und Beteiligung sowohl von Jungen als auch von Mädchen sehr groß. Die Veranstaltung endete gegen 17 Uhr.*

*Wir hoffen, dass die Schüler alles was sie gehört haben in die Praxis umsetzen werden und CAMFOMEDICS mit dieser Kampagne einen kleinen Beitrag in der Prävention von Krankheiten zum Wohle der Bevölkerung leisten konnte.*

## *AIDS-Kampagne in Babungo* (von Thomas Ndula)

*Meine AIDS-Kampagne in Kamerun fand an der „Babungo Comprehensive Community Secondary School“ in Babungo – meinem Dorf - statt. Babungo ist ein großes Dorf in North West Province in Kamerun mit ungefähr 10.000 Einwohnern die alle die gleiche Sprache sprechen. Im Anschluß an mein PJ-Tertial in Kamerun habe ich dann gleich am Eröffnungstag des neuen Semesters die Kampagne gemacht. Den Schuldirektor hatte ich ein paar Tage vorher darüber informiert und die Idee begeisterte ihn so sehr, daß er sofort seinen Einverständnis dazu gab .*

*An jenem Tag kam ich gegen 9:00 Uhr zum College, wo die Studenten schon eine Stunde lang den Campus und die Hörsäle saubergemacht hatten und auf meine Vorlesung über das heißbegehrte Thema AIDS warteten. Der Schuldirektor und die andere Lehrer waren sehr froh mich zu sehen – was auf Gegenseitigkeit berührte – da sie größtenteils alte Schulkamaraden von mir waren. Die Schüler wurden dann alle in einem großen Hörsaal versammelt und ich wurde rein gebeten. Nach einer kurzen Vorstellung von mir und von CAMFOMEDICS habe ich mit meiner Rede angefangen.*

*Anhand der Informationsbroschüre über AIDS - die ich im Anschluß an meiner Rede verteilte – habe ich in den einfachsten Wörtern alles erzählt was es über AIDS zu wissen gibt. Teilweise mußte ich auf Muttersprache umsteigen, um manche Fachwörter verständlich zu machen und um die Diskussion auch interessanter zu machen.*

*Um die Situation auch realistisch zu machen habe ich von konkreten Fällen berichtet, die ich in dem Krankenhaus, wo ich während meines Praktikums arbeitete, miterlebt hatte. So der Fall von einer Schulfreundin von mir, mit der ich zusammen aufgewachsen bin und sie seit der Grundschule im Dorf nicht mehr gesehen hatte; unser Wiedersehen fand im Krankenhaus statt, wo die Diagnose AIDS festgestellt wurde und ich der derjenige war, der es ihr beibringen mußte – bei unserer ersten Begegnung seit über 15 Jahren! Man konnte dann nur palliativ Medikamente geben, um ihre Schmerzen zu lindern. Dies war eine der bittersten Pillen die ich als Teil des Krankenhauspersonals schlucken mußte; aber trotzdem ist meine Begeisterung Arzt zu werden ungebrochen.*

*Nach meiner Rede kamen dann die Fragen, anhand derer ich feststellen mußte, daß die Schüler schon sehr viel über HIV und AIDS wußten ; es gab schon viele Berichte darüber im Fernsehen und viele hatten schon mit HIV-Infizierten oder AIDS-Kranken zu tun gehabt – sei es im Freundeskreis oder in der eigenen Familie.*

*Hier sind ein paar von den Fragen die mir gestellt wurden:*

- *Gibt es eine Heilung für AIDS?*
- *Wie ist das Virus überhaupt entstanden?*
- *Über welche Wege kann ich mich infizieren?*
- *Da nicht alle Kondome gut sind – wie schütze ich mich dann am besten?*
- *Wenn ich erfahre, daß mein Partner fremdgeht, darf ich ein AIDS Test von ihm verlangen?*
- *Wenn ich erfahre, daß mein Ehemann AIDS hat, darf ich ihn dann verlassen?*
- *Kann ich beim traditionellen Heiler, zum Beispiel beim Schröpfen mit schon benutzten Klingeln, infiziert werden?*
- *Kann ich mit einem Infizierten das selbe Besteck teilen ohne infiziert zu werden?*
- *Darf ich mit einem Infizierten im selben Bett schlafen?*
- *Manche Eltern sagen uns, daß es kein AIDS gibt; was sollen wir sagen, um sie vom Gegenteil zu überzeugen?*
- *Gibt es eine Impfung gegen das Virus?*
- *Wenn die ganze Welt seit über 17 Jahren schon daran arbeiten und es bis jetzt noch keine Heilung gibt, wird es denn je eine geben?*

- *Wenn die Diagnose AIDS schon ein Todesurteil ist, warum sollten die Angehörigen der Kranken noch Geld für Medikamenten ausgeben?*
- *Kann man durch das Küssen sich infizieren?*

*Dann wurde von jeder der fünf Klassen je 6 Studenten gewählt, die bleiben dürften, um die Fragebögen auszufüllen. Ich habe mich dann im Namen CAMFOMEDICS bei den restlichen Schülern für ihr Zuhören und Fragen und Interesse bedankt und die Informationsbroschüren verteilt. Zusammen mit den Lehrern habe ich dann das Ausfüllen der Fragebögen erklärt und überwacht.*

*Nachdem wir die ausgefüllten Fragebögen gesammelt hatten, gab es eine Familienphoto mit mir, den Lehrern und der ganzen Schule. Dann ging ich mit ins Lehrerzimmer, wo mich die Lehrer nun auf ihrem Niveau mit zusätzlichen Fragen über die Verhütungsmaßnahmen und die mögliche Heilung von AIDS durchlöcherten.*

*Ich konnte zum Schluß feststellen daß die Schüler – anders als ihre Eltern – sehr gesundheitsbewußt waren und alles über HIV und AIDS wissen wollten.*

*Berichten von AIDS-Kampagne-Gruppen in Kamerun zufolge haben viele Angst davor – vor allem die Gesunde - überhaupt einen HIV-Test zu machen, denn sie sind felsenfest davon überzeugt, daß eine positive Diagnose gleich den Tod bedeutet. Ich habe dann versucht den Schülern diese Angst zu nehmen indem ich es denen verständlich machte, daß die gängige AIDS- Medikamenten nur demjenigen helfen kann, der HIV – infiziert ist , aber noch kein AIDS entwickelt hat; daher wäre es sehr ratsam auch als „Gesunder“ in Zweifelsfall den Test zu machen , und am besten noch ein Bestätigungstest ein paar Wochen danach, um sich ganz sicher zu sein.*

*Manche waren zum Schluß so überzeugt, daß sie sich bereit erklärten ein AIDS Test demnächst machen zu lassen; dieser mutige Entschluß wurde mit lautem Beifall von den anderen Schülern begrüßt.*

*Die Aids-Kampagne im Stadtteil Mvan, in Zusammenarbeit mit dem Personal der Apotheke „Pharmacie de l'aéroport ”  
(von Anne-Laure Kamdem)*

*Die Kampagne wurde über 4 Wochen (12.03.01 bis 06.04.01) in der obengenannte Apotheke durchgeführt . Material: Bedruckte T-Shirts, Fragebögen, Informationsbroschüren. Die T-Shirts wurden von den Aufklärer getragen, um die Aufmerksamkeit der hereinkommenden Leuten auf das Thema Aids zu richten. Diese Personen wurden dann gebeten, die anonymen Fragebogen in Ruhe auszufüllen und in einer dafür vorgesehene Kiste zu deponieren. Danach wurden sie über HIV/AIDS aufgeklärt: Erläuterung der wichtigsten Punkte des Fragebogens und der Informationsbroschüre / Beantworten von Fragen / Verteilung der Informationsbroschüren. Insgesamt, wurden 77 Fragebögen ausgefüllt und abgegeben. Etwa 350 Broschüren wurden verteilt.*

*Kampagne im „Collège Jeanne Alegue Messi“ in Yaoundé  
(von Anne-Laure Kamdem)*

*Ich ging am 04.04.01 hin und sprach zuerst mit dem Buchhalter, der mich zur Schulleiterin führte. Diese hatte nichts gegen eine AIDS-Kampagne und wir machten ein Termin für den nächsten Tag aus. Die Kampagne wurde hier am 5. und 6. April durchgeführt. Material: Bedruckte T-Shirts, Fragebögen, Informationsbroschüren. Ablauf: Die Kampagne fand direkt nach dem letzten Unterricht des Tages statt. Die junge Frauen (es ist ein Mädchengymnasium) haben zuerst die Fragebögen ausgefüllt, dann wurden sie in einer Klasse versammelt und aufgeklärt: Erläuterung des Informationsmaterials, kleiner Vortrag über HIV und Aids (Definition der Wörter HIV, Virus, Retrovirus, Vermehrungsweise des Virus in unseren Körper, was beim Aids zum Todes führt, Wirkungsmechanismen der Aidsmedikamente). Es war hier wichtig, ein Bißchen vom klinischen*

*Alltag in den kamerunischen Krankenhäuser zu erzählen, damit die junge Leute verstehen, dass HIV/AIDS ernst zu nehmen ist.*

*Nach dem Vortrag gab es eine Diskussionsrunde zum Ideenaustausch. Ich stellte fragen, um zu prüfen, ob die Mädchen während des Vortrages aufgepasst hatten, und um die Diskussion anzuregen. Besonders erfreulich war, dass sie mich wie eine von ihnen aufgenommen haben und ohne große Hemmungen Fragen stellten. Bestimmt fanden sie auch gut, dass wir unter Frauen waren. Wir redeten ca. 2 Stunden miteinander. Insgesamt wurden in dieser Schule 150 Broschüren verteilt und 71 Fragebögen ausgefüllt.*

*Die Gerüchte über Aids (und Reaktionen im Laufe dieser Kampagne)  
(von Anne-Laure Kamdem)*

*Gerüchte sind etwas, was eine Kampagne leicht zerstören kann.*

- *Aids wurde erfunden um den Leuten den Spaß zu verderben.  
Reaktion: Den Leuten beschreiben wie die Aidskranken in den Krankenhäusern leiden und sterben.*
- *Kondome zerstören die Vaginalflora.  
Reaktion: Erklären, daß es nur geschieht, wenn man eine Latexallergie hat und wie man dieses nachgehen könnte. Darauf hinweisen, daß eher die Vaginal toiletten dazu führen können und wieso.*
- *Wenn man Kondomen benutzt, wirft man die Samen weg (im Sinne von Heiligem, was der Gott erschaffen hat), und dieses ist gemäß Bibel verboten.  
Reaktion: Hier darauf hinweisen, daß man in einer Ehe keine Kondomen braucht, da die Partner einander treu sind, aber wenn man mehrere Partner hat, folgt man nicht mehr die Anweisungen der Bibel, und es ist empfehlenswert, sogar notwendig, sich mit Kondomen vor Krankheiten zu schützen.*
- *Kondomen selber sind mit HIV infiziert.*
- *Aidskampagnen bringen Geld zu denen die aufklären.  
Mit solchen Sätzen wird man während einer Kampagne konfrontiert, und man muß sich etwas einfallen lassen, was die Leute auch überzeugt, um die Verbreitung der Gerüchte zu verhindern. Es nutzt nicht, wenn man einfach das Gerücht abstreitet.*

*Jede Aussage muß begründet werden.*

*Einige Erfahrungen aus der Kampagne:*

- *Aufklärung und Erziehung der Frauen und Mädchen durch Frauen.*
- *Gerüchte nachvollziehen und versuchen zu erklären was darin wahr ist und wie solche Gerüchte zustande kommen.*
- *Leute dazu anregen, die Tabus beiseite zu legen und auch in der Familie / unter Freunden über HIV / Aids zu sprechen.*

*Hinweis: Das Ärzteprogramm bietet zu dieser Thematik ein Seminar an:  
„Gesundheitsberatung im Gesundheitsdienst“  
vom 21. 06.-23.06.2002 in Ludwigshafen. Anmeldung: Ärzteprogramm Uni  
Heidelberg*

## **Auswertung und Bewertung der Fragebogen** (von Dr. Yves Obiombok und Francine Tatio)

*Die vorliegenden Daten stammen aus der von Camfomedics in Feb./März 2001 durchgeführten AIDS-Kampagne. Die Ziele der Kampagne waren: Die Beschaffung eines aktuellen Bildes dieser Krankheit bei den Jugendlichen in Kamerun, d.h. die Einstellung dieser Jugendlichen der Krankheit gegenüber und welche Kenntnisse bereits vorhanden sind und welche noch vermittelt werden sollten.*

### **Methode:**

*Die Kampagne wurde in mehreren Gymnasien in Kamerun durchgeführt, in kleinen (z. B. Mbandjock) sowie in großen Städten (Yaoundé und Douala).*

*Die Schüler bekamen standardisierte auf Fragebögen mit jeweils 37 Fragen, die sie innerhalb von 45 Minuten beantworten sollten. Die richtigen Antworten wurden mit x versehen und nur bei halb offenen Fragen - wie: Wie alt sind Sie? Schon eine Geschlechtskrankheit gehabt? Welche? - waren zusätzliche Angaben notwendig.*

*Mitglieder von Camfomedics kontrollierten mit Hilfe von entsprechenden Lehrern den Ablauf der Kampagne. Am Ende wurden alle Bögen gesammelt, benotet und die Schüler mit den besten Noten bekamen die von Camfomedics versprochenen Preise. Anschließend erfolgte eine Auswertung der gesammelten Daten in Deutschland, diese Auswertung war und ist gleichzeitig ein Ausgangspunkt und eine Orientierung für zukünftige Kampagnen.*

### **Ergebnisse:**

*Insgesamt wurde die Kampagne in 6 verschiedenen Gymnasien in Kamerun durchgeführt (1 in Mbandjock, 2 in Douala und 3 in Yaoundé).*

*Die Meinungen und Einstellungen von 830 Jugendlichen wurden registriert und dokumentiert. Am häufigsten wurden Jugendliche im Alter von 14 – 20 J. erfasst (78,3 % der gesamten Statistik), was auch dem Durchschnittsalter in den kamerunischen Gymnasien entspricht.*

*Mit einem Verhältnis von 2 : 1 war das weibliche Geschlecht öfter vertreten. Die Älteren waren auch die sexuell Aktiveren.*

*10 Jugendlichen, die das 13 Lebensjahr noch nicht erreicht hatten, waren bereits sexual aktiv und hier war das männliche Geschlecht öfter vertreten. 351 von 830 Jugendlichen waren noch nicht sexual aktiv und 80 von 830 hatten keine Angaben gemacht. 32 hatten zugegeben vor dem 12 Lebensjahr Sex gehabt zu haben, davon 4 im Alter von 8 J.*

*Trotz Aufklärungen ( Medienberichte und unterschiedliche Kampagnen) hatten 24 noch nie von HIV/AIDS gehört. 40 gaben an, bereits Geschlechtskrankheiten gehabt zu haben. Es handelt sich hier um in ärztlicher Behandlung diagnostizierte Fälle. (Von 73 anderen bekamen wir keine Angaben.) Wer die kamerunische Mentalität und die ökonomische Situation kennt und weiß, daß viele Krankheiten symptomlos verlaufen, sollte diese Zahl als zu niedrig einstufen.*

*Von 830 kommen bei 79 Jugendlichen Verhütungsmaßnahmen bei positivem HIV-Test nicht in Frage, die würden dann die Partnern infizieren. Daß sie genau in dieser Situation mehr denn je gebraucht werden, scheint unterzugehen. Eine entsprechende Aufklärung sollte durchgeführt werden, denn zusätzlich zu den medikamentösen Heilmitteln zu Lebensverlängerung ist eine Unterstützung der Familie, Freunden und Partner von enormer Bedeutung. (61 konnten sich noch nicht festlegen, wie die Reaktion ausfallen würde.)*

*Immerhin würde die Mehrheit die Infektion des Partners/der Partnerin vermeiden (678/830).*

*Die Übertragungswege scheinen noch nicht allen bekannt zu sein; das Blut als Übertragungsweg war 298 Jugendlichen nicht bekannt, 237 kannten den Sex und 310 die perinatale Übertragung nicht als Übertragungsweg. Dies scheint ein wichtiger Anhaltspunkt für die zukünftige Kampagne, denn so lange die Übertragungswege nicht ausführlich vermittelt sind, wird eine eindeutige Reduktion der Infektionsrate nicht nachgewiesen werden können. 133 von 830 würden die Beziehung beenden, wenn der Partner positiv getestet würde.*

*Vielleicht wäre die ständige Wiederholung eines einfachen Satzes in den unterschiedlichen Medien bereits ein großer Schritt: „HIV/Aids wird durch Blut, Sex und bei Geburt übertragen, tötet und bislang wurde noch kein Heilmittel gefunden.“*